Studienprotokoll

Innovative Zusammenarbeit und Selbstlernkompetenzen durch Working Out Loud fördern

Inhalt

1 Projekttitel 2
2 Zusammenfassung des Projekts 2
3 Verantwortlichkeiten 2
3.1 Studienleitung 2
3.2 Beteiligte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen 3
4 Finanzierung 3
5 Registrierung in einem öffentlich zugänglichen Studienregister 3
6 Wissenschaftlicher Hintergrund und Fragestellung 3
7 Ziel 4
8 Methodologie und Methodik 4
8.1 Forschungsansatz 4
8.2 Studiendesign 4
8.3 Studienpopulation 6
8.4 Methoden der Datenerhebung und Auswertung 6
8.4.1 Online-Längsschnittsurvey mit Selbstwirksamkeitsfragebogen 6
8.4.2 Fokusgruppeninterviews 7
8.4.3 Online-Survey 8
8.4.4 Forschungstagebücher 8
8.4.5 Universitätsinterne Lehr-Evaluation 8
9 Datenmanagement 8
10 Informierte Einwilligung 8
11 Ethische Aspekte 9
12 Ethisches Clearing 9
13 Dissemination 9
14 Unterschrift Studienleitung 9

1 Projekttitel

Innovative Zusammenarbeit und Selbstlernkompetenzen durch Working Out Loud fördern

2 Zusammenfassung des Projekts

Das Projekt erschließt Working Out Loud-Prozesse (WOL) für fächerübergreifende Hochschullehre, die gekennzeichnet sind durch selbstgesteuerte Lernorganisation, selbsttätige Entwicklung und Bearbeitung eines lehrveranstaltungsbezogenen Themas (Definition eigener Lernziele), Unterstützung des Lernprozesses durch einen Guide mit Übungen, (Video-)Lernmaterialien sowie den Austausch in einer Peer-Group (sog. WOL-Circle). Es handelt sich um einen strukturierten netzwerkbasierten Selbstlernprozess.

Lehrveranstaltungen sind häufig noch stark strukturiert und bieten nur begrenzten Freiraum für selbsttätiges kollaboratives Lernen. Vor diesem Hintergrund beabsichtigt dieses Projekt, Lehrveranstaltungen konzeptionell neu zu denken und den Fokus auf Selbstlernprozesse und vernetztes Lernen auszurichten, indem eine fächerübergreifende Seminarform (Sozial-/Organisationspädagogik und Wirtschaftsinformatik) als Working Out Loud-Prozess etabliert wird.

Das Projekt trägt selbst zur Innovation der WOL-Methode bei, indem didaktisch motiviert eine Integration mit dem Portfolio-Ansatz verfolgt wird. Das in den Projektgruppen gepflegte Portfolio ist geeignet, den gelebten Wissenstransfer im Projekt explizit sichtbar zu machen. Studierende dokumentieren in einem Portfolio ihre Lernreise als Gruppe (WOL-Circle) und reflektieren so die Prozesse der Kollaboration und Vernetzung inmitten ihrer Lebenswelt. Damit wird der Kompetenzerwerb auch für Dritte nachvollziehbar.

Studiendesign und Methodik

Die Lehrveranstaltung wird konzipiert und über das Wintersemester 2022/2023 an der Universität Hildesheim durchgeführt. Im Verlauf dieses Seminars werden im Sinne eines mixed-methods-designs qualitative und quantitative Daten erhoben. Das dabei gewonnene Datenmaterial wird mit Methoden der empirischen Sozialforschung ausgewertet.

Erwartete Ergebnisse

Durch die innovative Form der Lehrveranstaltung werden die teilnehmenden Studierenden in die Lage versetzt, sich systematisch Selbstlern- und Vernetzungskompetenzen anzueignen. Darüber hinaus wird ein iterativ erprobtes Konzept für die Durchführung eines WOL-Circles im hochschulischen Kontext vorliegen, das unterstützendes Material für Lehrende und Handreichungen für Studierende inkludiert. Die Materialien werden als OER erstellt und veröffentlicht. Die Prozess-Evaluation wird erste Ergebnisse zur Beurteilung solcher Bildungsangebote liefern und Wege für eine Weiterentwicklung weisen.

3 Verantwortlichkeiten

3.1 Studienleitung

Prof. Dr. Anne Meißner
Universität Hildesheim
Fachbereich Erziehungs- und Sozialwissenschaften
Institut für Sozial- und Organisationspädagogik
Universitätsplatz 1
31141 Hildesheim

Prof. Dr. Ralf Knackstedt
Universität Hildesheim
Fachbereich Mathematik, Naturwissenschaften, Wirtschaft und Informatik
Institut für Betriebswirtschaft und Wirtschaftsinformatik
Abteilung für Informationssysteme und Unternehmensmodellierung
Universitätsplatz 1
31141 Hildesheim

3.2 Beteiligte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen

Lina Raukamp
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Universität Hildesheim
Fachbereich Erziehungs- und Sozialwissenschaften
Institut für Sozial- und Organisationspädagogik
Universitätsplatz 1
31141 Hildesheim

Birgit Oelker
Zentrum für Digitalen Wandel
Geschäftsstellenleitung
Universität Hildesheim
Universitätsplatz 1
31141 Hildesheim

Thomas Klatt
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Universität Hildesheim
Fachbereich Erziehungs- und Sozialwissenschaften
Institut für Sozial- und Organisationspädagogik
Universitätsplatz 1
31141 Hildesheim

4 Finanzierung

Die Studie wird aus Fördermitteln der Stiftung Innovation in der Hochschullehre finanziert. Die Förderperiode beginnt am 01.09.2022 und endet am 31.08.2023.

5 Registrierung in einem öffentlich zugänglichen Studienregister

Das Studienprotokoll wird der Öffentlichkeit auf der Webseite der Universität Hildesheim zur Verfügung gestellt. Auf eine Registrierung wird verzichtet.

6 Wissenschaftlicher Hintergrund und Fragestellung

Beschreibung der Ausgangslage

In der Arbeitswelt im Zeitalter des digitalen Wandels kristallisiert sich heraus, dass die Kompetenzen, selbstgesteuert zu lernen und in Netzwerken kollaborativ arbeiten zu können, von wesentlicher Bedeutung

für heutige und zukünftige Herausforderungen sein werden. Es wird immer wichtiger, Wissen bereitwillig zu teilen, voneinander zu lernen, Quellen nötigen Wissens erschließen zu können, ein funktionierendes Netzwerk aufzubauen, Netzwerkpartner finden und selbst als Netzwerkknoten Netzwerke bereichern zu können. Bildungseinrichtungen sind insofern gefragt, ihre Lehrkonzepte so zu gestalten, dass diese Formen des (fächerübergreifenden) Lernens und Zusammenarbeitens erlernt, erprobt und verinnerlicht werden können und dabei auch Methoden erlernt werden, die in der Arbeitswelt Einzug gehalten haben (Arnold, 2017; Ehlers, 2020).

Traditionelle Lehrveranstaltungen sind häufig stark strukturiert und bieten begrenzten Freiraum für selbsttätiges kollaboratives Lernen (Wissenschaftsrat, 2022). Vor diesem Hintergrund beabsichtigt dieses Projekt, Lehrveranstaltungen konzeptionell neu zu denken und den Fokus auf Selbstlernprozesse und vernetztes Lernen auszurichten, indem eine fächerübergreifende Seminarform als Working Out Loud-Prozess etabliert wird.

Daraus ergibt sich die Forschungsleitfrage, **wie solche Lehr-/Lernangebote zu formen sind, damit sie eine lernförderliche Wirkung erzielen und die erwarteten Kompetenzgewinne ermöglichen**.

Aus dieser Forschungsleitfrage abgeleitete Detailfragen lauten:

1. Wie verändert sich die Selbstwirksamkeitserwartung der Studierenden im Kontext Lernen und Arbeiten in Netzwerken durch die Teilnahme am Seminar?
2. Wie sind die Materialien in einem hochschulischen (interdisziplinären) Kontext zu ergänzen, um sie für ein Hochschul-Lernsetting besser einzusetzen?
3. Wie können die Studierenden in einem interdisziplinären hochschulischen Lernsetting gelingend unterstützt und begleitet werden?
4. Welche für die Veranstaltung förderlichen und hinderlichen Faktoren können identifiziert werden?
5. Wie bewerten die Studierenden ihre persönliche und berufliche Entwicklung und ihren Kompetenzgewinn?
6. Wie rekonstruieren die Studierenden die Methode WOL in ihrer persönlichen Anschauung und wie explizieren sie diese?
7. Fallen den Studierenden Unterschiede in ihrer Vernetzung(sfähigkeit) auf (Reichweite, Qualität, Karriereausrichtung, Nutzen)?

7 Ziel

Die Methode Working Out Loud in der Lehre fachübergreifend effektiver und effizienter einsetzen können. Das Lehrprojekt wird deshalb forschend begleitet.

8 Methodologie und Methodik

8.1 Forschungsansatz

Das Forschungsvorhaben ist als Mixed-Method-Design angelegt, das heißt die Kombination qualitativer und quantitativer Methoden ist vorgesehen. Die Erhebungen erfolgen über ein paralleles Design, d. h. verschiedene empirische Verfahren finden nebeneinander und gleichwertig statt. Das Vorgehen führt zu einem vertieften Erkenntnisgewinn (Kuckartz, 2014).

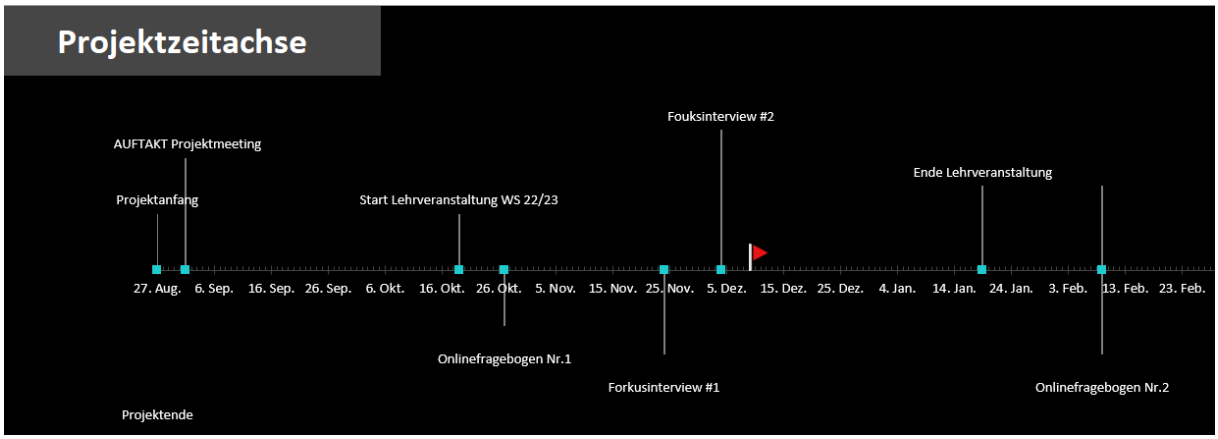
8.2 Studiendesign

Es sollen die Perspektiven der Teilnehmenden auf ihre Lernprozesse und deren Ergebnisse sowie die Interaktionen in den Gruppen erfasst werden. Dabei ist vor allem von Interesse, wie gut es gelungen ist, die Bedürfnisse der Teilnehmenden im Seminar anzusprechen.

Eine Längsschnittstudie soll die Veränderung der Selbstwirksamkeitserwartung bezüglich des Lernens und Arbeitens in Netzwerken (t_1 Kick-Off, t_2 Abschlussveranstaltung) erfassen. Leitfaden-gestützte Fokusgruppeninterviews sollen im ersten und im letzten Drittel des Seminars stattfinden (t_1 PitStop1, t_2 PitStop3). Die Auswahl der Teilnehmenden erfolgt mit dem Ziel, möglichst heterogene Fokusgruppen zu konstruieren, in denen aus jeder der WOL-Circle möglichst eine Person vertreten ist. Zum Seminarabschluss soll ein Online-Survey erhoben werden, der zeitlich nach den Fokusgruppen entwickelt und an die Erkenntnisse aus den Fokusgruppen anknüpfen wird. Die zum Semesterabschluss regelhaft erfolgende universitätsinterne Evaluation soll als Kontextmaterial hinzugezogen werden. Die Forschenden werden während des gesamten Forschungsprozesses Forschungstagebücher schreiben. Die Studierenden werden die Seminarmethode anhand eines Papers analysieren und diskutieren, das als Kontextmaterial hinzugezogen werden soll.

Die Auswertung der quantitativen Daten erfolgt mit den Mitteln der deskriptiven Statistik. Die Analyse des qualitativen Materials erfolgt inhaltsanalytisch inhaltlich strukturierend.

Zeitplan:



Projektmeilensteine

Datum	Meilenstein	Zugewiesen an	Position
01.09.2022	Projektanfang		20
19.10.2022	AUFTAKT Projektmeeting		10
27.10.2022	Start Lehrveranstaltung WS 22/23		-10
04.12.2022	Onlinefragebogen Nr.1		25
24.11.2022	Forkusinterview #1		-15
19.01.2023	Fouksinterview #2		15
09.02.2023	Ende Lehrveranstaltung		-15
09.02.2023	Onlinefragebogen Nr.2		15
			-20
27.08.2023	Meilenstein 9		20
27.07.2023	Veröffentlichung Material OER		-15
27.08.2022	Veröffentlichung Studie		10
31.08.2023	Projektende		5

8.3 Studienpopulation

Die Untersuchung bezieht sich auf Studierende der Fächer Sozial- und Organisationspädagogik und Wirtschaftsinformatik auf Masterniveau an der Universität Hildesheim. Es sollen Personen aus verschiedenen studentischen Kontexten möglichst vielfältig einbezogen werden, um reichhaltige qualitative Daten zu generieren.

Rekrutierung

Die Forschenden werden die Studierenden, welche den Übungskurs besuchen, um Unterstützung für die Forschung bitten. Den Studierenden werden Möglichkeiten der Partizipation angeboten, um das neuartige Lehrformat ökologisch valide weiter zu entwickeln.

8.4 Methoden der Datenerhebung und Auswertung

Aus den zur Forschungsleitfragen abgeleitete Detailfragen ergeben sich folgende Methoden:

1. Wie verändert sich die Selbstwirksamkeitserwartung der Studierenden durch die Teilnahme am Seminar?
   Längsschnittbefragung mit Selbstwirksamkeitsfragebogen in Anlehnung an die Skala zur Allgemeinen Selbstwirksamkeitserwartung (Jerusalem & Schwarzer 1999). Die SWE wird ergänzt durch demografische Items zur Analyse herkunftsbedingter Ungleichheit und während des Seminars 2x eingesetzt (t_1 Kick-Off, t_2 Abschlussveranstaltung).
2. Wie sind die Materialien in einem hochschulischen (interdisziplinären) Kontext zu ergänzen, um sie für ein Hochschul-Lernsetting besser einzusetzen?
   Fokusgruppen-Befragung mit Interview-Leitfaden werden 2x durchgeführt, im ersten und letzten Drittel des Seminars (t_1 PitStop1, t_2 PitStop3).
3. Wie können die Studierenden in einem interdisziplinären hochschulischen Lernsetting gelingend unterstützt und begleitet werden?
   Fokusgruppen-Befragung mit Interview-Leitfaden (siehe 2.)
4. Welche für die Veranstaltung förderlichen und hinderlichen Faktoren können identifiziert werden?
   Standard-Seminar-Evaluation, **Forschungstagebücher**
5. Wie bewerten die Studierenden ihre persönliche und berufliche Entwicklung und ihren Kompetenzgewinn?
   Online-Fragebogen (angelehnt an Fokus-Gruppenfragen) + **Einschätzung subjektiven Kompetenzgewinns** (Punkteverteilung)
6. Wie rekonstruieren die Studierenden die Methode WOL in ihrer persönlichen Anschauung und wie explizieren sie diese?
   Auswertung der Studierenden-Paper
7. Fallen den Studierenden Unterschiede in ihrer Vernetzung(sfähigkeit) auf (Reichweite, Qualität, Karriereausrichtung, Nutzen)?
   Fokusgruppen und **PitStop-Gespräche** (Lehrgespräch zur herkunftsbedingten Ungleichheit)

8.4.1 Online-Längsschnittsurvey mit Selbstwirksamkeitsfragebogen

In Anlehnung an den Fragebogen zur Selbstwirksamkeitserwartung (SWE) (Jerusalem & Schwarzer, 1999) werden mit der SWE quantitative Daten zu zwei Zeitpunkten erhoben, zu Beginn des Semester (im Kick-Off) sowie zum Ende des Semesters (in der Abschlussveranstaltung). Sie werden mit den Methoden der deskriptiven Statistik ausgewertet.

Der Fragebogen ist dreigeteilt. Er besteht 1) aus einer Erläuterung darüber, was unter Lernen und Arbeiten in Netzwerken zu verstehen ist. Dabei handelt es sich um eine projektbezogene Ergänzung zum SWE. Er umfasst 2) demografische Items zur Analyse herkunftsbedingter Ungleichheit. Dabei handelt es sich um

eine projektbezogene Ergänzung zum SWE. Er enthält 3) die zehn Originalfragen des SWE, die jeweils auf den Kontext des Projekts (Leben und Arbeiten in Netzwerken) ergänzt wurden.

Er ist im Detail wie folgt aufgebaut:

1) Lernen und Arbeiten in Netzwerken umfasst:
- sich gegenseitig kollegial beraten
- miteinander und voneinander lernen
- Knoten eines sozialen Netzes sein und werden
- Sichtbarkeit eigener Arbeit erhöhen
- Inhalte großzügig bereitstellen und teilen
- eigene Haltung klären und reflektieren
- wertschätzend kommunizieren

2) Fragen zur Selbstwirksamkeit
- Wenn sich Widerstände beim Lernen und Arbeiten in Netzwerken auftun, finde ich Mittel und Wege, diese zu lösen.
- Die Lösung schwieriger Probleme beim Lernen und Arbeiten in Netzwerken gelingt mir immer, wenn ich mich darum bemühe.
- Es bereitet mir keine Schwierigkeiten, meine Absichten und Ziele beim Lernen und Arbeiten in Netzwerken zu verwirklichen.
- In unerwarteten Situationen beim Lernen und Arbeiten in Netzwerken weiß ich immer, wie ich mich verhalten soll.
- Auch bei überraschenden Ereignissen beim Lernen und Arbeiten in Netzwerken glaube ich, daß ich gut mit ihnen zurechtkommen kann.
- Schwierigkeiten beim Lernen und Arbeiten in Netzwerken sehe ich gelassen entgegen, weil ich meinen Fähigkeiten immer vertrauen kann.
- Was auch immer beim Lernen und Arbeiten in Netzwerken passiert, ich werde schon klarkommen.
- Für jedes Problem beim Lernen und Arbeiten in Netzwerken kann ich eine Lösung finden.
- Wenn eine neue Sache beim Lernen und Arbeiten in Netzwerken auf mich zukommt, weiß ich, wie ich damit umgehen kann.
- Wenn ein Problem beim Lernen und Arbeiten in Netzwerken auftaucht, kann ich es aus eigener Kraft meistern.

8.4.2 Fokusgruppeninterviews

Es werden leitfadengestützte Fokusgruppen-Interviews mit Studierenden geführt. Der Leitfaden wird in der Gruppe der Forschenden kollaborativ entwickelt. Der Fokus der Interviews wird sich entsprechend dem Zeitpunkt der Gespräche im Verlauf des Kurses verändern. Anhand des Leitfadens werden Fokusgruppen-Diskussionen moderiert und aufgezeichnet. Die Audio-Aufnahmen werden transkribiert und anonymisiert weiterverarbeitet. Die Forschenden sind erfahren in qualitativer Forschung und Interviewführung. Sie werden die Interviews selbst führen und durch eine wissenschaftliche Hilfskraft transkribieren lassen. Die Transkripte werden den interviewten Personen zur Prüfung vorgelegt. Die Auswertung erfolgt mit der Methode der Qualitativen Inhaltsanalyse (Kuckartz, 2018; Mayring, 2015). Die Art und Weise der inhaltlichen Zusammenfassung wird am Material ausgerichtet sein. Eine inhaltlich strukturierende Vorgehensweise erscheint für die Beantwortung der Forschungsfrage besser passend als andere Spielarten der Methode (Schreier, 2014). Die Kategorien werden sowohl deduktiv als auch induktiv generiert. Theoriegeleitet werden Oberkategorien deduktiv gesetzt, die sich in der Struktur des Interviewleitfadens wiederfinden. Die Codes und Unterkategorien werden im Prozess des Offenen Kodierens am Material entwickelt und den Oberkategorien zugeordnet. Sollten gänzlich neue Aspekte wichtig scheinen, ist die Zuordnung zu einer weiteren Oberkategorie möglich. Das Codebuch wird an einem Teil das Materials entwickelt, um dann die restlichen Daten damit zu analysieren. Das Ergebnis dieses Prozesses wird im Team der Forschenden auf Klarheit und Trennschärfe der entwickelten Codes, sowie Logik der Zuordnung

überprüft. So soll eine hohe Validität der Kodierung und Analyse erreicht werden. Erscheint es inhaltlich notwendig, können später noch einzelne Codes hinzugefügt werden.

8.4.3 Online-Survey

Zum Seminarabschluss wird ein Online-Survey erhoben, der zeitlich nach den Fokusgruppen entwickelt und an die Erkenntnisse aus den Fokusgruppen anknüpfen wird (Porst, 2014; Welker et al., 2021).

8.4.4 Forschungstagebücher

Begleitend zum Seminar führen die Forschenden Forschungstagebücher mit dem Ziel Erfahrungen zu analysieren und daraus Schlüsse für die Weiterentwicklung des Projekts zu ziehen (Posch & Zehetmeier, 2010).

8.4.5 Universitätsinterne Lehr-Evaluation

Die standardisierte universitätsinterne Lehrevaluation wird als Kontextmaterial hinzugezogen. Da es sich bei der Veranstaltung um eine Online-Veranstaltung handelt, ist der E-Learning Evaluationsbogen angemessen[1].

9 Datenmanagement

Alle Daten werden transkribiert und anonymisiert. Die Auswertung wird nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten erfolgen. Nur am Forschungsprojekt Beteiligte erhalten Zugang zu den Daten. Alle Mitarbeitenden, die Zugang zu den Daten haben, unterliegen der Schweigepflicht. Die erhobenen Daten werden in gesicherten Bereichen der Academic Cloud der Universität Hildesheim gespeichert. Die Academic Cloud Niedersachsen ist ein nicht-kommerzieller Cloud-Speicherdienst für Forschung, Studium und Lehre. Dieser Service wird von der Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung mbH Göttingen (GWDG) gehostet, die sich um Datensicherheit und -schutz, einschließlich Backups und Zugriffskontrolle sowie um die Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit, kümmert. Zwei Wochen nach der Datenerhebung liegen die Daten in anonymisierter Form vor, d. h. eine Zuordnung der Daten zu einer bestimmten Person ist nicht mehr möglich. Somit ist eine Löschung der Daten nicht mehr durchführbar. Nach Abschluss des Projektes werden die anonymen Befragungsdaten auf der Academic Cloud der Universität Hildesheim abgelegt. Die Langzeitarchivierung der anonymisierten Daten erfolgt über Dataverse. Das Forschungsdaten-Repository basiert auf dem Open-Source-Programm Dataverse (Harvard University). Dieser Service wird von der Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung mbH Göttingen (GWDG)[2] gehostet, die sich um Datensicherheit und -schutz, einschließlich Backups und Zugriffskontrolle sowie um die Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit, kümmert. Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Ergebnisse der Forschung erfolgen in anonymisierter Form, d.h. ohne dass Daten einzelnen Personen zugeordnet werden können.

10 Informierte Einwilligung

Für die Teilnahme an den Fokusgruppen-Interviews bestätigen die Teilnehmenden ihre Zustimmung durch Unterzeichnen des Formulars wie im Ethik-Antrag beschrieben. Die Studierenden werden im Verlauf des Kurses mehrmals gebeten Online-Fragebögen anonym zu beantworten. Hier entscheiden die Studierenden selbständig über ihre Teilnahme und Ablehnung wie Zustimmung können nicht persönlich zugeordnet werden.

[1] https://www.uni-hildesheim.de/qualitaetsmanagement/evaluation/evaluation-der-lehre/
[2] https://www.gwdg.de/de

11 Ethische Aspekte

Die ethischen Grundsätze Anonymität der Informanten, informierte Zustimmung, Freiwilligkeit, das Recht auf Abbruch der Teilnahme sowie der Schutz von Personen vor Schäden werden wie folgt berücksichtigt.

Zu Beginn der Lehrveranstaltung werden die Studierenden über die geplante Begleitforschung umfassend informiert. Die Information erfolgt sowohl mündlich in der 1) dem Seminar vorgelagerten Informationsveranstaltung und 2) in der ersten Seminar-Veranstaltung. Zusätzlich wird ein Informationsschreiben zur Studie im Kursraum der Veranstaltung im Learnweb der Universität für alle Studierenden jederzeit abrufbar abgelegt (Anlage 1).

Es wird klargestellt, dass die Teilnahme an der Lehrveranstaltung keine Verpflichtung zur Teilnahme an der Forschung impliziert und bei Nichtteilnahme keine Nachteile in Bezug auf Anerkennung und Bewertung der zu erbringenden Leistungen entstehen. Für die Teilnahme an den Fokusgruppen wird die informierte Einwilligung separat eingeholt (Formular Informierte Einwilligung und Datenschutzerklärung).

Ebenso wird mit dem Online-Längsschnittsurvey mit Selbstwirksamkeitsfragebogen verfahren, da hier die einzelnen Personen konkret zugeordnet werden müssen, um die individuelle Entwicklung verfolgen zu können. Die Anonymisierung erfolgt nach dem Abschluss der Datenerhebung.

Die Teilnahme am Online-Survey zum Semesterabschluss ist freiwillig und anonym.

In den Forschungstagebüchern werden keine persönlichen Daten erhoben.

12 Ethisches Clearing

Das ethische Clearing für das Vorhaben wird von der Ethikkommission des Fachbereichs I der Universität Hildesheim eingeholt werden.

13 Dissemination

Es ist eine Publikation der Forschungsergebnisse geplant. Eine Verbreitung auf wissenschaftlichen Kongressen oder Tagungen wird angestrebt.

14 Unterschrift Studienleitung

Hildesheim, 15.10.2022

(Studienleitung)

Literaturverzeichnis

Arnold, R. (2017). *Entlehrt euch! Ausbruch aus dem Vollständigkeitswahn* (1. Auflage). hep, der Bildungsverlag. https://ebookcentral.proquest.com/lib/kxp/detail.action?docID=6723466

Ehlers, U.-D. (2020). *Future Skills: Lernen der Zukunft - Hochschule der Zukunft*. *Zukunft der Hochschulbildung - Future Higher Education Ser*. Springer Nature. https://ebookcentral.proquest.com/lib/kxp/detail.action?docID=6422797

Jerusalem, M. & Schwarzer, R. (1999). *Skala zur Allgemeinen Selbstwirksamkeitserwartung.* FU Berlin. http://userpage.fu-berlin.de/~health/self/skalendoku_selbstwirksame_schulen.pdf

Kuckartz, U. (2014). *Mixed Methods: Methodologie, Forschungsdesigns und Analyseverfahren* (2014. Aufl.). Institut für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften.

Kuckartz, U. (2018). *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung* (4. Aufl.). *Grundlagentexte Methoden*. Beltz Juventa.

Margrit Schreier (2014, Januar). Varianten qualitativer Inhaltsanalyse: Ein Wegweiser im Dickicht der Begrifflichkeiten. *Forum Qualitative Sozialforschung*, *15*(1), Art. 18. https://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/download/2043/3635?inline=1#g25

Mayring, P. (2015). *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken* (12. Aufl.). *Beltz Pädagogik*. Beltz. http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-epflicht-1136370

Porst, R. (2014). *Fragebogen: Ein Arbeitsbuch* (4. Aufl.). *Studienskripten zur Soziologie*. Springer Fachmedien Wiesbaden; Imprint; Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-02118-4

Posch, P. & Zehetmeier, S. (2010). *Aktionsforschung in der Erziehungswissenschaft*. https://www.researchgate.net/publication/290123200_Aktionsforschung_in_der_Erziehungswissenschaft

Schreier, M. (2014). Varianten qualitativer Inhaltsanalyse: Ein Wegweiser im Dickicht der Begrifflichkeiten. *Forum Qualitative Sozialforschung*, *15*(1, Art. 18).

Welker, M., Taddicken, M., Schmidt, J.-H. & Jackob, N. (Hrsg.). (2021). *Neue Schriften zur Online-Forschung: Bd. 12*. *Handbuch Online-Forschung: Sozialwissenschaftliche Datengewinnung und -auswertung in digitalen Netzen*. Herbert von Halem Verlag.

Empfehlungen für eine zukunftsfähige Ausgestaltung von Studium und Lehre. (2022). Wissenschaftsrat. https://doi.org/10.57674/q1f4-g978